

# Annaburger Zeitung.

Ersgiebt wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.  
 Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.  
 Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

1. und 2. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die Kleingehaltene Körperscheibe oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., für Reklamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
 Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 29.

Dienstag, den 10. März 1908.

12. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Das diesjährige Musterungs-Geschäft der Militärpflichtigen aus der Gemeinde **Annaburg** — Gemeinde, Schloß, königliche Oberförsterei Annaburg und Tiergarten — wird am

**Montag den 30. März cr. vormittags 8 1/2 Uhr**

im „Gasthof zur neuen Welt“ hieselbst abgehalten. Die Militärpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei etwaigen unentschuldigtem Ausbleiben außer der Befragung gemäß § 26,7 der Verordnung die sofortige zwangsweise Vorführung zu gewärtigen haben, bezw. im Falle böswilliger Nichterstellung als unechtere Dienstpflichtige behandelt und eventl. sofort zum Dienst eingestellt werden können.

Sämtliche Gefellungsspflichtige haben in reinlichem Körperzustande vor der Ortskommission zu erscheinen. Anträge auf Zurückstellung bezw. Verzeihung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse (Reklamationen) sind nur aus den in § 32,2 a-g der Verordnung angeführten Gründen zulässig und spätestens bis zum **20. März cr.** auf der hierzu vorgeschriebenen Formulare, welche in hiesiger Buchdruckerei vorrätig gehalten werden, in doppelter Anfertigung an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Reklamationen gelangen am **31. März cr.** zur Verhandlung, und sind diejenigen Militärpflichtigen, welche reklamiert haben, verpflichtet, mit ihren zur Beurteilung der Reklamation in Betracht kommenden Angehörigen nochmals zu erscheinen. Erscheinen sie und ihre betreffenden Angehörigen beim Reklamations-Termin nicht, so wird die Reklamation schon aus diesem Grunde zurückgewiesen.

Etwas hier neuzugewogene Militärpflichtige haben sich unter Vorzeigung ihres Geburts- bezw. Lösungsscheines sofort beim Unterzeichneten zu melden.

Annaburg, den 6. März 1908.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reizenstein.

### Bekanntmachung.

Das diesjährige Klassifikations-Geschäft für die Reserve-, Landwehr- und Ersatzreserve-Mannschaften sowie für die ausgebildeten Landfarmpflichtigen in Bezug auf ihre Unabhängigkeit wegen häuslicher Verhältnisse bei etwa eintretender Mobilmachung findet in **Annaburg** am **Dienstag den 31. März cr. vormittags 8 1/2 Uhr** im **Gasthof zur „Neuen Welt“** statt.

Diejenigen Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve, sowie ausgebildeten Landfarmpflichtigen, welche Anspruch auf Zurückstellung geltend machen können, werden hierdurch aufgefordert, ihre Reklamationen in zweifacher Anfertigung bis spätestens den **20. März cr.** durch Vermittlung des Unterzeichneten dem Zutreffenden der Orts-Kommission Herrn Königl. Landrat **Wiesand** in Torgau einzureichen.

Klassifikationsgründe sind nach § 122 der Verordnung:

- Wenn ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter, bezw. seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er die nämliche Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist und ein Kredit oder Betelle nicht gegeben werden kann, auch wenn die Feuerstelle bei der Eintragung gesetzlich zutreffende Unterfützung der dauernde Mann des eierlichen Hausstandes nicht abgemeldet werden könnte;
- wenn die Einberufung eines Mannes, der das 30. Lebensjahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender oder Ernährer einer zahlreichen Familie ist, den gänzlichen Verfall des Hausstandes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Genusse der gesetzlichen Unterfützung dem Gläubere entgegen zu werden;
- wenn in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu erlangen ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und Volkswirtschaft für unabweisbar errachtet wird.

Wird ein Antrag darauf gestellt, daß kranke, alte und schwache Angehörige vorhanden sind, so sind diese mit zur Stelle zu bringen; falls dies nicht möglich ist, so ist darüber

vorher ein von einem approbierten Arzt angefertigtes und von der Ortsbehörde beglaubigtes Attest einzureichen.

Mannschaften, die wegen Kontrollentziehung nachhaken müssen, haben keinen Anspruch auf Zurückstellung.

Annaburg, den 6. März 1908.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.** Der Kaiser wird gelegentlich seiner Mittelmeerfahrt in Venedig eine Begegnung mit dem Könige von Italien haben und auf der Rückfahrt dem Kaiser Franz Josef in Wien einen Besuch abstatten. König Edward von England reiste am Sonnabend früh von Paris, wo er einen Tag und zwei Nächte Aufenthalt nahm, nach Biarritz. Nach Ablauf seiner Erholungsstube dabeilbst begibt sich der König nach Toulon, um gemeinsam mit der Königin die Mittelmeerfahrt anzutreten. Die Begegnung mit dem Könige Victor Emanuel wird wahrscheinlich in Sydrus stattfinden.

Der Kaiser sprach Donnerstag morgen beim Reichskanzler vor, besichtigte im Schloffe die Feldposten des 10. und 11. Armeekorps und hielt dann Vorträge.

Der Kaiser reiste Donnerstag abend von Berlin nach Wilhelmshaven ab, für den 8. ist eine Fahrt nach Helgoland in Aussicht genommen, am 9. nach Bremerhaven, am 10. nach Bremen. Von da erfolgt die Rückkehr nach Berlin.

Der Reichstag soll noch vor der Sommer-vertagung drei große Verlagen, darunter das Arbeiterkammergesetz und das Vereinsgesetz in erster Lesung erledigen. Die Kommissionen werden auch während der Vertagung lausieren.

Das allgemeine Stimmrecht in Oldenburg. Der oldenburgische Landtag hat die Wahlrechtsvorlage, die das allgemeine Wahlrecht für den Landtag einführt, mit allen gegen eine Stimme angenommen. Es bedarf nun noch der Bestätigung des Reichstages durch den nächsten Landtag, da es sich um eine Verfassungsänderung handelt.

## Die kleine Lori.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

Gut hell und freundlich beschien die Maien-sonne das weiße, rote Ziegeldach des Berneseischen Gutshauses, das in sonntäglicher Ruhe dalag. Nichts war ringsum vernehmbar, als das Klirren der Tauben, das Gackern der zahlreichen Hühner und das Piepsen der jungen Spanen. Die nach Futter auskatheten. Vom nahen Walde herüber tönte sie und da der Ruckstuf, als wollte er die Schläfer mahnen, daß es Zeit sei, aufzustehen.

Die Knechte und Mägde schienen ebenfalls noch der Ruhe zu pflegen, und das kam daher, daß es heute Sonntag war, wo der Hausherr der Dienerschaft gern ein Stündchen länger zu schlafen gestattete, als an Wochentagen, wo er streng auf pünktliche Pflückerfüllung und gewissenhafte genaue Einhaltung der Arbeitszeit sah. Es gab auch außerordentlich viel zu schaffen, da zu dem ausgedehnten Gut ein großer Viehbestand gehörte, auf den der Besitzer sehr stolz war, und die Bauern beauftragten, daß man jedes einzelne Stück aus dem Berneseischen Stalle schon auf fünfzig Schritt erkenne, so blank und rund sehen alle aus.

Im ersten Stock wurde eben ein Fenster geöffnet, und ein reisender Mädchenkopf, umwallt von blonden Locken bog sich heraus. Die junge Dame schief nach dem Wetter auszukatheten, denn ihr erster Blick flog hinauf zum wolkenlosen, blauen Himmel, an dem die strahlende Sonne majestätisch

in ihrer ganzen Pracht stand. Das Ergebnis dieser Beobachtung bedrückte anheimelnd das junge Mädchen sehr, denn ein zufriedenes Lächeln schwebte um den hübschen, auffallend kleinen Mund.

Ueber den geräumigen Hof kam eben langsam, wie schlaftrunken eine Maad daher, die Melkfübel in der Hand, und verschwand in den Ställen.

„Eine köstliche Lust heute,“ murmelte die junge Dame, „schade, daß ich nicht früher aufgestanden bin; nun will ich mich aber beeilen und mich rasch fertig machen.“

Eine Viertelstunde später trat sie aus dem Hause, in der einen Hand ein Buch in rotem Prachtband, in der anderen eine Hängematte tragend. Das leichte helle Sommerkleid ließ ihr ganz reizend; es ließ Hals und Arme ein wenig frei, der große florentiner Strohhut beschattete das frische Gesicht, und schützte es vor den heißen Sonnenstrahlen.

Als das Mädchen eben die Hand auf den eisernen Türdrücker legte, um ins Freie zu gelangen, ließ sich vom Hofe her ein schlängelndes Wiseln vernehmen, das sich im nächsten Moment in ein richtiges Geheul verwandelte, so daß die sich Entfernende rasch den Kopf wandte.

„Ja so, fast hätte ich dich vergessen, Loras,“ rief sie lachend einem mächtigen Hunde zu, „sei nur ganz ruhig, du sollst nicht zurückbleiben, du mußt mich doch beiziehen!“

Damit läste sie die Kette, an welcher der Hund angehängt war und gab ihm so die Freiheit. Das schöne Tier sprang mit freudigem Gebell an der

Gebietenin empor, so daß diese Mühe hatte, sich von ihm zu befreien.

„Nun, Loras, nur nicht so ungemüht, du wirfst mich ja um.“ wehrte sie dem Hund, „jeste sei aber hübsch artig, sonst mußt du dableiben.“

Dabei streichelte sie zärtlich den Kopf ihres Lieblings, der mit den klugen Augen zu der Herrin aufschaute.

Inzwischen ließ sich von einem Zimmer des Erdgeschosses eine Stimme vernehmen.

„Nun, du kleine Freibauffsteherin, willst du schon wieder ausliegen?“

Die Angerufene kam eilig herbei.

„Guten Morgen, Väterchen!“ rief sie fröhlich, „du weißt ja, wenn der Ruckstuf ruft, und die Sonne so warm und herrlich scheint, wenn die ganze Natur wie neubelebt dasteht, dann leidet's mich nimmer im Hause, dann zieht es mich mit unabweislicher Gewalt hinaus ins Freie. Sieh' nur, wie herrlich es heute ist; ich begreife die Menschen nicht, die die schönste Zeit verschlafen. Während draußen alles blüht und duftet, und das kleinste Geschöpfchen, jeder Vogel, jeder Käfer schon munter ist, schliefst der Mensch sich noch in das dumpfe, schwüle Zimmer ein, und schläft, und bringt sich selbst um den schönsten Genuß.“

„Nun, nun, Klappermäulchen,“ neckte der Vater, „ich weiß schon, du bist eine kleine Schwärmerin. Einer ist nicht wie der andere, während dir dies gefällt, befahgt dem anderen das, du wirfst es nicht ändern.“

Die junge Dame warf schmelzend die Lippen



— Die preussische Regierung hat dem Vernehmen nach noch vor Ablauf der Session des Abgeordnetenhauses eine Vorlage zur Begründung einer Ostmarkenbank dem Landtage zugehen lassen. Die Vorlage soll 100 Millionen Mark fordern.

— Im preussischen Abgeordnetenhause ist der Antrag eingebracht worden, der dahingehend, hat der Tagesordnung die Mittheilung einer Gesamtsumme wie den Reichstagsmitgliedern und Freikarten auf den preussischen Eisenbahnen für die Dauer der Session zu gewähren.

— In der heftigen Kammer wurde ein gegen das Reichsvereinsgesetz gerichteter Antrag einstimmig angenommen.

### Preussischer Landtag.

Am Mittwoch sprach bei Weiterberatung des Etats des Reichsausschusses des Innern der Freisinnige Kampf gegen die Bureaufratifizierung des Ausfuhrhandels für den deutschen Ausfuhrhandel durch eine Ausfuhrhandelsstelle, für deren Einrichtung in letzter Zeit verschiedene Redner und Körperschaften eingetreten sind. Weiter sprach er sich gegen den Verlust des Wahlrechts bei freier Krankenhauspflege oder sonstiger Armenunterstützung aus. Staatssekretär von Bethmann-Hollweg erklärte unter anderem die Mittheilung, daß eine Verfümmung in den Bundesstaaten, namentlich in Oldenburg, wegen der Behandlung neuer Vorlagen bestehe, als unbegründet und polemisierte scharf gegen die einseitigen Interessenpunkte der Sozialdemokratie, die bei den geplanten Arbeitskammern den Vorwurf erhob, daß nur „Jalager“ in diese Kammern aufgenommen werden sollten; ebenso bedenklich wie die „Jalager“ seien die grundfälschlichen „Meinlager.“ Dann polemisierte der Reichspartei-Freier von Camp gegen das Automobiltempo der Sozialpolitik, die er im übrigen im Sinne der Bekämpfung der Sozialdemokratie systematisch weitergeführt wissen wollte. Er hob seinerseits baldige Vereinfachung der sozialpolitischen Verfügungen und Ausdehnung der Krankenerversicherungs-gesetzgebung auf die Privat-angestellten und Handwerker hervor. Zum Schluss wünschte der Freisinnige Dove Maßregeln gegen die vorzeitige Invalidität der Bergleute.

Am Donnerstag wurde der Etat des Ministeriums des Innern weiterberaten. Abg. Bruhn (Reisomp.) verlangte gesetzliche Maßnahmen zum Schutz gegen die Warenfälscher. Bei dem Betreten um die Günst der Arbeiter dürfe der Handwerkerstand nicht vergessen werden. Der Redner war für die Errichtung eines Reichshandwerkerraths. Abg. Kullerski (Pols) forderte namentlich Schutz für die polnischen Arbeiter. Abg. Dr. Mayer (Ztr.) behandelte die Notwendigkeit der Schaffung eines Reichs-fachartamts, um die Konjunkturen eines Reichs-diktators zu schützen, die im Inlande die Preise hoch halten und an das Ausland billig verkaufe. Abg. Graf Kanitz (kon.) ging auf das Kartellwesen näher ein. Er wies auf den Nischenkampf gegen die „Ninge“ in Amerika hin. Wir seien auf dem besten Wege, dahin zu kommen, wo sich Amerika bereits befindet, daß die Trübs der Regierung über den Kopf wachsen. Die Erhebung über die Kartelle sei so, wie sie vorgenommen worden, wertlos gewesen. Habe man doch als Sachverständige das Kohlenindikat und andere Dinge selbst gehört, seien doch gerade die wichtigsten Fragen mit dem Hinweis auf das Geschäftsbereitschaft ungelöst worden. Abg. Kuhnmann (natlib) begründete den Antrag seiner Partei über Mindestpreise im Handwerk.

auf. „Das will ich auch gar nicht, meinnetwegen mögen andere bis Mittag schlafen.“

Damit nickte sie dem ihr lächelnd nachschauenden Alten einen Gruß zu und wandte sich zum Gehen.

„Es ist doch ein eigentümliches Geschöpf, die Lori,“ murmelte der Vater. „Während andere Mädchen in ihrem Alter sich freuen, wenn sie ein Stündchen länger schlafen können, steht sie mit dem frühesten auf und läuft im Walde herum.“

Er mochte etwas über fünfzig Jahre zählen; sein volles, rotes Gesicht strahlte förmlich, wenn er an sein geliebtes Lächelchen dachte, an dem er mit der zärtlichsten Liebe hing.

„Du, Lori!“ rief er dem Mädchen noch nach, „vergiß nur das Heimgehen nicht!“

Lori die den Ruf kaum gehört hatte, schritt auf sonnigem Wiesengelände dahin, sorgsam jedem Blümlin ausweichend, damit es nicht zertreten werde; sie und da bückte sie sich, um einige Vergißmeinnicht zu pflücken. Tyras umtreifte in großen Sprüngen die Herrin, als freute auch er sich des herrlichen Morgens.

Der Hund war ein selten schönes Tier, doch hatte er die eigentümliche Gewohnheit, daß er sich von niemand als Lori freudig über auch nur anzusehen ließ. Neben, der sich ihm näherte, zeigte er die Zähne und knurrte, wenn man ihm in der besten Absicht schmeicheln wollte. Das Tier war er seit etwa einem Jahre in dem Besitz des Mädchens.

Vorher hatte Tyras einer herumziehenden Gau-

### Deutscher Reichstag.

Am Mittwoch begann die Beratung des Eisenbahnnetzes. Der Konteradire von Heydebrand dankte ebenso wie mehrere der nachfolgenden Redner dem Eisenbahnminister, daß er trotz der ungünstigen Finanzverhältnisse die Verwaltung auf die Höhe halte. Im übrigen betonte der konservative Redner, daß auch das Abgeordnetenhause selbst mit seinen Forderungen der notwendigen Sparbarkeit Rechnung tragen müsse. Der Nationalliberale Friedberg tabelte mit den schärfsten Ausdrücken die Aufstellung des Eisenbahnnetzes, die ein vollkommen falsches Bild gebe; er verlangte wieder die Uebernahme der werdenden Vereinfachungen auf Anleihen. Der Finanzminister Freiherr von Rheinbaben verteidigte demgegenüber die Aufstellung des Etats. Der Eisenbahnminister Breitenbach seinerseits bezeichnete diese Frage der Aufstellung des Eisenbahnnetzes als ungerordnet. Mit Rücksicht auf die von fast allen Rednern erhobenen Klagen über die Fahrkartensteuer kündigte der Minister die Beilegung der Härten und Spizen dieser Steuer an. Die freisinnigen Redner wollten die Fahrkartensteuer allerdings lieber ganz beseitigt wissen. Den Plan, die preussische Eisenbahnverwaltung in eine allgemeine deutsche umzuwandeln, hatte der Abgeordnete von Heydebrand als für Preußen außerordentlich bedenklich bekämpft.

Bei der Weiterberatung des Eisenbahnnetzes am Donnerstag wurden neue Beschwerden und Wünsche vorgebracht. Abg. Dr. Dahlen (Ztr.) trat in origineller Weise für die Mauer ein, die seine Geistes seien, aber doch mehr Rücksicht verlangen könnten. Minister Breitenbach bezeichnete das Rauchverbot in den Speiseabzügen als unumgänglich. Ferner war er für eine möglichst milde Handhabung der Zensur im Bahnhofsbuchhandel. Für Schüler ließen sich im Bedarfsfalle vielleicht besondere Züge einlegen. Fortsetzung der Beratung Freitag.

### lokales und Provinzielles.

— Das lange Schuljahr. Die preussische Regierung gibt bekannt: „Damit die Kinder, welche am 1. April eine Veranstellung (Lehre, Dienst usw.) antreten müssen, durch den späten Schluß des Schuljahres wirtschaftlich keinen Schaden erleiden, ermächtigen wir die Schuldputationen, diejenigen Kinder, deren Eltern oder Pflager einen Antrag stellen, schon am 1. April aus der Schule zu entlassen.“

— Der Schützenbund der Provinz Sachsen und der Herzogthümer Anhalt und Braunschweig hielt in Magdeburg im Schützenhause auf dem Notenhorn seine Hauptversammlung ab. Es wurde das Fest- und Schießprogramm für das diesjährige 24. Bundeschießen in Herbst in den Tagen vom 10. bis 14. Mai festgesetzt. Zu Ehrengaben wurden aus der Bundeskasse 450 Mark bewilligt. Nach kurzer Besprechung wurde mit großer Mehrheit beschlossen, das Jubiläums-Bundeschießen im Sommer 1910 in Magdeburg abzuhalten.

— Zur Bekämpfung des Vorkrieges im Handwerk. Auf besondere Veranlassung des deutschen Handwerks- und Gewerbe-kammertages hat jetzt auch die Handwerkskammer Hannover zu dem umfangreichen Vorschlag im Handwerk, das sie als einen Krebsgeschwür erachtet, Stellung genommen. Sie äußert sich gutwillig dahin, daß hier nur die systematische kaufmännische Ausbildung im Handwerk Wandel schaffen könne,

terbände gehört, die ihn vor einen schweren Karren gespannt hatte. Lori fühlte damals solches Mitleid mit dem gequälten Hund, daß ihr die Tränen in die Augen kamen. Sie wußte ihren Vater auch richtig so weit zu bringen, daß er Tyras für sie kaufte. Natürlich forderten die Verkäufer von dem reichen Gutsbesitzer eine ziemlich hohe Summe, aber als das halb zu Tode gehetzte Tier, das lechzend die Junge herausgeleckt hatte, in Loris Besitz überging und die sie mit einem frischen Trunk labte, da leckte es dankbar die Hand des jungen Mädchens, als wüßte es, daß ihm von daher die Rettung aus aller Mithal kam. Seitdem hing der Hund mit außerordentlicher Treue an der Herrin, jedem Winke gehorhend. Während er allen anderen Hausgenossen abgeneigt zu sein schien, zeigte er dem Mädchen gegenüber eine Anhänglichkeit, die durch nichts erschüttert wurde.

Eine Viertelstunde mochte Lori gemindert sein, als ein herrlicher Fichtenwald sie aufnahm. Hier war es so angenehm kühl und frisch, nichts hätte die Einseitigkeit; nur das muntere Singen der Vögel, die dem Schöpfer ihr Morgenlied darbrachten, war hörbar.

Lori besahnte an den Bäumen ihre Hänge-matte und machte sich's darin so bequem als möglich. Bald hatte sie sich demmaßen in den Inhalt ihres Buches vertieft, daß sie alles ringsumher darüber vergaß.

Wohl eine Stunde mochte sie schon gelesen haben, als plötzlich ein unterdrückter Schrei und

und hierzu wurde mittelbar durch die staatlichen Meisterkür, durch die Buchführungs- und Kalkulationskür der Handwerkskammern, die sich eines wachsenden Zuspruchs erfreuen, ferner durch die theoretischen Meister- und Gesellenprüfungen, durch Gründung von Kredit- und Verkaufsgenossenschaften, durch das gemeinnützige Rabattparzellen und durch den Unterricht in den gewerblichen Schulen die Möglichkeit geboten. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß das Kreditgesetz und nehmen aus guten Gründen nicht gänzlich abgeschafft werden könne, weil die Kundschaft als gleichberechtigter Faktor in dieser Frage mitrede. Der Handwerker werde aber in vielen Fällen die Nutzenstände erhalten, wenn er in regelmäßigen Zeiträumen Rechnung schickte, und so das Publikum allmählich an ein punktförmigeres Zahlen gewöhnte. Im letzten Grunde handelt es sich hier um eine Frage der Aufklärung und der geschäftlichen Erziehung des Handwerkers, wie auch des Publikums, und es ist nicht mehr zu bezweifeln, daß die Handwerkskammern allen Schritten, die in dieser Richtung besonders von den Innungen ergriffen werden, die weitgehendste Unterstützung zu Teil werden lassen.

Donnisch, 3. März. In der Feldkur des Rittergutes Commende werden gegenwärtig von dem Besitzer Wohnungen nach Kosten veranlaßt, während eine auswärtige Gesellschaft nach der Ernte in der Wahlburger Feldmark solche vornehmen lassen wird. — Verunglückt ist beim Holen von Baumstämmen im Labaum der Alsbürger Barth, hier selbst. Ein Stamm fiel ihm auf das linke Bein und verurachte einen Bruch oberhalb des Knöchelgelenks.

Corgan, 6. März. Den Tod in der Elbe gefunden hat gestern das 18 Jahre alte Dienstmädchen Emma Müller hier. Die letztere hatte unlängst eine 8 tägige Gefängnisstrafe verbüßt und ihre Wohnung bei dem hiesigen Meldeamt unrichtig angegeben. Deshalb und wegen noch anderer Vergehen sollte sich die Genannte an Polizeistelle verantworten. Aus Furcht vor den Folgen ihrer Handlungsweise suchte das Mädchen das Weite, sie stürzte aus ihrer in der Selbsttötung belegen Wohnung nach der Elbe, wo sie in der Nähe des Grundstückes des Herrn Marx durch die sog. Mühlenpforte in die Elbe sprang. Vom Strom wurde sie fortgeführt, ehe an ihre Rettung gedacht werden konnte. Die Leiche ist bis heute nicht aufgefunden. Die Genannte war am 6. März 1890 in Lieberke bei Belgern geboren.

Jahna, 7. März. Ein hier noch nicht vorgewonnenes Ereignis hat sich zugetragen. Ein Geschäftsmann hat vor längerer Zeit sich ein Grundstück erworben und auf demselben verschiedene Bauveränderungen vorgenommen, auch einen Neubau ausführen lassen, aber es hat kein Handwerker auch nur einen Pfennig dafür erhalten. Damit um die betreffenden Handwerksmeister zu ihrem Gelde kamen reißt er sich vor größeren Schäden zu bewahren, haben dieselben sich die gelieferten Sachen wieder aus dem Neubau herausgeholt und so steht das Gebäude öde und verlassen da und macht einen gerade nicht angenehmen Eindruck. Ohne Geld soll keine etwas kaufen reißt bauen lassen, denn dazu gehört Geld und abermal's Geld, also Finger davon lassen wenn man nichts besitzt und nicht die Handwerker durch Vorpfändung täuschen will.

Wittenberg, 4. März. Gestern abend gegen 7 Uhr wurde von den Waidenwärtin, sowie Kaiseranten der Glorück, gesehen, wie sich ein Fremder, allem Anschein nach ein Arbeiter, von dem Stein-damm unterhalb der Elbrücke kopfüber in die hoch-

das wütende Gebell des Hundes die junge Dame heftig erschrocken auffahren ließen. Eilig warf sie das Buch zur Erde. Indem die Uthung sich ihrer bemächtigte, das Tyras einen Streich vollführt habe, rannte sie ohne Bestimmung der Stelle zu, woher das Vellen kam. Fast gelähmt vor Schreck stand sie gleich darauf still und starrte auf das Tier, das wütend immer wieder an einem jungen Mann emporsprang, der sich vergebens der Angriffe zu erwehren suchte. Aus dem Urmel seines Nokes war ein Stück herausgerissen und noch immer zertrümmert Tyras in grenzenloser Wut an demselben herum. Ein einziger Ruf Loris brachte den Hund an ihre Seite. Das Tier war jetzt wie umgewandelt und trotzte mit eingezogenem Schweif nebenher, während ihm Lori mit drohender Gebärde zurief: „Na warte nur, du sollst deine Strafe haben, das sage ich dir!“ Du wirst jetzt eingesperrt, du heilloser Wicht!“

Die junge Dame war von der durch Tyras hervorgerufene Scene aufs Heftigste berührt; sie kam auf den fremden Herrn zu und indem sie die Hände zusammenhielt, rief sie angstvoll: „Um Gottes willen, wie sehen Sie aus! — O, wie leid mir das tut! — Papa wird Ihnen den Schaden ersetzen, — ach, ich bin außer mir, verzeihen Sie, — ich kann nichts dafür, — — ich — —“ sie stotterte.

Fortsetzung folgt.



gehenden Fluten stürzte. Leider konnte der Lebensmüde, von dem auch keine nähere Beschreibung gegeben werden kann, nicht von seinem Vorhaben zurückgehalten werden, da er, als der Rettungsschiff zur Stelle war, bereits verstorben war. — Dem hier wohlthätigen Schneidemüller Paul Jahn wurde in der Sägemühle von Tuchmann & Sohn in Dessau die linke Hand vollständig abgeklagt.

**Wittenberg, 4. März.** (Werberbenkriegender Trunt.) Gestern nachmittags nahm das dreißigjährige Töchterchen der Frau M. aus der Schlossstraße aus einem Schrank eine Flasche mit Salmaigeist und trank daraus. Obgleich sofort ärztliche Hilfe herbeigerufen wurde, sind doch die Folgen des verhängnisvollen Trunkes nicht abzuwehren.

**Eilenburg, 5. März.** (Dachdeckerstreik.) Die bei den hiesigen Dachdeckermeistern beschäftigten Gehilfen streiken, weil die Meister keine Lohnerhöhung von 45 auf 50 Pfg. für die Stunde nicht bewilligen wollen.

**Halle, 4. März.** Voreinem vormittag fiel das zum Baden auf einem Tische liegende einjährige Kind eines hiesigen Klempners herab und ist hierbei das zum Baden bestimmte heiße Wasser, das auf einem in der Nähe stehenden Kanonensoden stand, mit herunter. Das Kind verbrühte sich am ganzen Körper, so daß es sofort nach dem Elisabeth Krankenhaus gebracht werden mußte, wo es in der Nacht gestorben ist.

### Luther in Wittenberg.

1508 — 9. März — 1908.

Die Lutherstadt Wittenberg begeht am 9. März einen bedeutsamen Gedenktag: vor 400 Jahren zog der große Reformator Martin Luther in seinen Mauern ein.

Am Tage St. Lucä 1502 war die Wittenberger Universität eröffnet worden und der Festredner bei ihrer Einweihung, Dr. Nicolaus, verkündete im prophetischen Geiste: „Ab hoc albo monte petet totus mundus sapientiam doctrinae“ (Die ganze Welt ermarket Weisheit und Reinheit der Lehre von diesem weißen Berge). Und die Welt wurde in ihrer Erwartung nicht getäuscht.

Treffliche Lehrer wirkten an der neuen Hochschule: Dr. Pollich von Mellerstadt, wegen seiner Gelehrsamkeit von seinen Zeitgenossen lux mundi (Richt der Welt) genannt, lehrte in Naturwissenschaften, Philosophie und Theologie — „ein weltberühmter Gelehrter, der in allen drei Fakultäten promoviert“ — Dr. Staupig zeigte in seinen Vorlesungen, daß „nicht toter Buchstabenlaube und Wortheiligkeit, sondern die volle Eingabe des Herzens an Gott das rechte Christentum sei, und daß nur allein Gottes Gnade selig mache“ — ein Vorkämpfer Luthers für Wittenberg.

Auf dringende Empfehlung Staupigs wurde der Erfurter Augustinermonch „Augustinus“ (Martinus Luder de Mansfeld, wie er als akademischer Bürger der Universität Wittenberg eingeschrieben ist) als Professor der Philosophie an die Hochschule Friedrichs des Weisen berufen, wo er am 9. März 1508 seinen Einzug hielt.

Der ischrafliche Dr. Pollich von Mellerstadt erkannte bald die hohe Bedeutung und mächtige Geisteskraft Luthers. „Dieser Augustinermonch wird alle Lehren verdamnen und eine neue Lehre aufbringen, welche die römische Kirche erneuern wird. Er ist eifrig in den Schriften der Propheten und Apostel und gegründet auf das Wort Christi; und dies können weder Philosophen noch Sophisten, weder Scotisten, Albertisten und Thomisten unsitzen.“

Als sich zu Luther noch Melancthon gesellte, strömten vom weißen Berge (Wittenberg) Bäche lebendigen Wassers, und am 31. Oktober 1517 wurde Wittenberg zur — Lutherstadt.

Welchen Anteil der Kurfürst Friedrich der Weise an dem Werke der Reformation nahm, das meldet uns die Chronik in dem Traum, den er im Schloß

zu Schweinitz hatte, und der ein Spiegelbild seiner Seelenstimmung in dieser Zeit bildet.

In der Nacht vom 3. Oktober 1517 träumte der Kurfürst, daß ihm der Allmächtige einen Mönch sendete, welcher ein lebendiger Sohn sei des Apostels Paulus. Er war begleitet von allen Heiligen. Sie baten um seine künftige Erlaubnis, den Mönch etwas an die Türen der Schlosskirche zu Wittenberg schreiben zu lassen, was er durch seinen Kanzler bewilligte.

Nun begab sich der Mönch dorthin und begann zu schreiben. So groß waren die Buchstaben, daß der Kurfürst von Schweinitz aus sehen konnte, was er schrieb. Seine Feder aber war so lang, daß ihr äußerstes Ende bis nach Rom reichte, wo es die Ohren eines Löwen berührte. Der Löwe begann zu brüllen mit aller Macht. Der Papst forderte auf, dem Mönche zu widerstehen. Je mehr man sich bemühte, die Feder abzuwehren, desto stärker wurde sie. Der Kurfürst ersahte über den Schluß des Traumes: „Ich fragte nun den Mönch (denn ich war bald in Rom, bald in Wittenberg), woher er diese Feder bekommen hätte und wie es käme, daß sie so stark war. „Diese Feder“, erwiderte er, gehörte einer hundertjährigen böhmischen Gans; ich bekam sie von meinem alten Schulmeister. Sie ist so stark, weil man die Seele nicht herausnehmen kann, und ich bin selbst darüber erstaunt.“ Wäplich hörte ich einen lauten Schrei. Aus des Mönchs langer Feder war ein Meer von andern Federn entsprungen — ich erwachte — es war heller Tag.“ (Aus Friedrich der Weise, Wittenberg 1871) O. Htz.

### Bermischtes.

**Berlin, 6. März.** Der wegen Ermordung seines Vaters angeklagte 20jährige Handlungslehrling Willi Schwarzenstein wurde heute von der Strafkammer des Landgerichts II wegen Urkundenfälschung und Betruges zu 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hat sich in nächster Zeit wegen Vatermordes vor dem Schwurgerichte zu verantworten.

**In einem Gasthof in Köthen** erisch sich der tags vorher dort als Fremder eingetretene Pfarrer Zimmert aus Kaufordden bei Eilenach. Der Unglückliche hatte an seine Frau und andere Familienangehörige vorher Abschiedsbriefe geschrieben und zur Post gegeben.

Die neueste Denkschrift der Ansiedlungskommission ist dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangen. Das Amtausgüchicht hat im Jahre 1907 bedeutend nachgelassen, da die Zahl der Neuangehen und befristete sich auf 14 Mill. Mt. gegen 42 Mill. im Jahre zuvor. Ausgüchicht sind bis zum Schlusse des Jahres 1907 355 000 Hektar erworben und mit 308 Mill. Mt. bezahlt worden. Aus volnischer Hand stammten 106 000 Hektar. Die Bebedelung macht gute Fortschritte; im ganzen wurden 13 617 Verträge abgeschlossen.

**Zum Friedberg-Kraak.** Der Direktor des verpackten Berliner Bankhauses Friedberg, Bohn, hat sich am Donnerstag der Berliner Behörde gestellt. Nachdem das mitgenommene Geld in London verbraucht war, ist Bohn in Not geraten, so daß er sich zur Milderung entschloß. Friedberg soll sich noch in London aufhalten.

**Tragödie von Mutter und Kind.** In Berlin verästete sich eine Lehrersfrau aus Gram über den Verlust ihrer 13jährigen Tochter. Das Mädchen hatte sich erkant, weil sich seine Lehrerin, die sich bei ihren Schülern einer abgünstigen Liebe und Verehrung erfreute, verpackt hatte.

**Der Kampf im deutschen Sangewerbe** ist durch Ausperrungen in Guben und Heidelberg bereits eingeleitet worden. Die nächsten Ausperrungen werden sich wahrscheinlich im Westen, im bergischen Lande abspielen und über 200 Orte mit 20 000 Arbeitern ereifren. Ueberall lehnen die Arbeitgeber die Forderungen der Arbeiter ab, die Löhne zu erhöhen, die Arbeitszeit aber zu verkürzen.

**Schwere Bestrafung eines deutschen Künstlers.** Fünfzehn Jahre Zwangsarbeit in einer Karikatur hat der Sohn einer adibaren Münchener Bürgersfamilie in Rußland erhalten. Der junge Künstler, der in München und Berlin die Kunstakademie mit großem Erfolge besuchte, ließ sich vor einiger Zeit in Petersburg nieder, wo er besonders als Karikaturzeichner für Wöchblätter bald einen Ruf genoss. Vor einigen Monaten ließ er sich verhaften, für ein mißbilligtes Blatt den Jaren zu karrieren und bald nach dem bekannten Zäffler Miental Bilder zu zeichnen, in denen die russische Regierung lächerlich gemacht wird. Dieser Tage erließ die Eltern des Malers die Nachfrist, daß ihr Sohn wegen seiner Zeichnungen zu fünfzehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt werden sei und sich bereits auf dem Wege dorthin befinde.

**Wo ist das Geld am sichersten?** Daß der staatsgefährliche Pole doch kein gar zu erschütterlicher Mensch ist, bekätigt ein Offizier in der Täglichen Mundschau. Er schreibt: „Eine wacklige Geschichte passierte mir während des Wanders, das uns in steterlich nahe Berührung mit den guten jetzt so akuten Polen brachte. Die Quartiere waren fast überall gut, und nach des Tages Laft und Einschlafen wir meistens ungeweckt. Nur eines Nachts, als ich wieder bei einem bravem Polenmann einquartiert war, konnte ich durchaus nicht einschlafen, weil ich andauernd das Gefühl hatte, daß in meinem Bett außer mir noch ein durchaus nicht gehörender, leter Gegenstand ruhte. Als ich das am nächsten Morgen meinem braven Polier sagte, grünte er über das ganze Gesicht, aber mit der Hand unter das Kissen und brachte alsbald eine umfangreiche Kasse zum Vorklein. Kreuzergnügt meinte der Wiedere: „Hob ich gedacht, Geld meiniges ist am sichersten in Bett, wo Leitnant schläft mit großes Sabel!“

**Keine Anzeichen.** In Zeit wurden zwei Fälle von Genickstarre festgestellt. Ein Genickstarrer ist der Seude bereits erlegen. Ein Kind, das ins Krankenhaus gebracht wurde, schwebt in Lebensgefahr. In Döllnis wurde der Sohn des Ginnobners B. mit einer Augel im Kropfe aufgefunden. Im Hallechen Diakonissenhaus starb derselbe bald nach der Einklieferung. Ob Unvorsichtigkeit oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht ermittelt werden. In Hohenstein-Grußthal wurden binnen kurzer Zeit vier Wohnhäuser, sowie Hintergebäude und Schuppen durch Feuer zerstört. Es sind 13, meist arme Familien, obdachlos geworden. Versichert war nur wenig. Die Leipziger Schulmadegeschilfen behälten den Eintritt in die Lohnarbeit.

**Verpackung.** Schmalde Disasateller des Bauhandwerks in Eilenach freiten wegen Konditionen. Das Bauhandwerk ruht. — Der Rabattparaverent in Gera verlangt von leiten des Stadtrats eine verschärft Veranhaussteuer.

**Der Tod der Ketter.** Beim Brande eines Gutes bei Marienwerder wurden zwei zur Hinfelung herbeigeeilte Gutsbesitzer von niederhitzenden glühendem Gestein getroffen. Einer rettete sich, indem er lichterloh brennend, in einen See sprang. Der andere erlitt tödliche Verletzungen.

**Zwei Selbstam Grabchriften.** In Gschelkam im bayerischen Wald steht auf einem Grabe: Hier ruht das junge Deshelle, Vom alten Dchs das Söhnelein, Der liebe Gott hat nicht gewollt, Daß er ein Dshje werden sollt. Der Vater Dchs hat mit Bedacht Den Vers und Grabstein selbst gemacht. Und auf einem Friedhof in Thüringen lautet eine Grabchrift:

Mein Kind ist gestorben,  
Es ging immer barb's,  
Da hat sich's erkaltet,  
Und daran farb's.

### Anzeigen.

Heute Mittag verstarb nach kurzen schweren Leiden unser lieber Sohn  
**Willy**  
im Alter von 6 Jahren.  
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern  
**Otto Glück und Frau.**  
Annaburg, d. 9. März 1908.  
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr statt.

**Nachlaß-Verzeichnisse** hält vorrätig die Buchdruckerei.

**Hausverkauf.**  
Donnerstag, den 12. März cr.  
abends 8 Uhr  
verkauft ich in der Häufel'schen  
Restauration hierelbst das dem  
Herrn Albert Häufel hier gehörige  
**Wohnhaus,**  
Lichtenburgerstr. 194  
mit Hofraum n. Hintergebäuden,  
als Werkstat, Stallungen zc.  
Durch die äußerst günstige Lage  
eignet sich das Grundstück für  
jedes Geschäft.  
Fretzin, den 9. März 1908.  
Max Herzog,  
beedigter Versteigerer.

**Eine Partee- und eine Oberwohnung,**  
je 3 Zimmer und Küche, sofort oder  
später zu vermieten bei  
Kaufmann A. Reich.  
**Fremdli. Wohnung**  
zum 1. Juli zu vermieten. Wo?  
zu erfogen. in der Exped. d. Bl.  
Einde zu Ostern  
**einen Lehrling**  
unter günstigen Bedingungen.  
Jessen. Reinhold Hasse,  
Tischlermeister.

**Maiz**  
ankommend per Stadt habe noch  
billig abzugeben.  
Abols Weicholt, Fretzin.  
**Magdeb. Sauerkohl**  
empfiehlt Otto Riemann.  
**Roggenkleie**  
4 Zentner 7.25 Mt.  
empfiehlt Otto Riemann.  
**H. Kaiseranzug,**  
**Roggenmehl**  
empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

**Flechten**  
Kreuzer, Hantzenhille.  
**offene Füße**  
Fäulniskillen, Dillgeschwürre, Aderleiden, hohle  
Nägel, alle Wunden sind sich vorhüten.  
wer bisher vergeblich hoffte  
pohelt zu werden, mache doch einen Versuch  
mit der besten bewährten  
**RINO-SALBE**  
bei we Gilt von Säure. Dose Mark 1.—  
Dankschreiben gewiss täglich zu.  
Für echt in Originalpackung weiss grün rot  
a. Preis 8. Schuberth & Co. Wismar, Sa.  
Fäulniskillen weiss aus ostlich.  
Wacha, Naht, je 15. Wacha 20. Dillgeschwür. Faust.  
Trop. Kaugummi, Parahale, je 8. Eigelb 10.  
Zu haben in des meisten Apotheken.  
**Kohlenanzünder**  
„Phönix“  
empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.



# Wer Schuhwaren

aller Art

kaufen will, von 1-6 Mk. pro Paar billiger als sonst, der benutze noch die Gelegenheit

im Ausverkauf, Aderstraße 27  
von Th. Riccius aus Wittenberg.

Man erhält nur reelle Schuhwaren.

# Zur Konfirmation

trafen sämtliche Neuheiten in  
schwarzen und farbigen  
Kleiderstoffen

Meter von 90 Pfg. bis 5.00 Mark ein.

Unterrockstoffe, weiße und farbige Röcke  
in Alpaca, Tuch und Moiré,  
Tailleutücher in gestrichelt, Cachemire und Zephyr,  
Korsette, Handschuhe, Taschentücher.

Carl Quehl.

# Richard Hilpert

Porzellan-Malerei, Annaburg

empfehlen sein reichhaltiges Lager in

Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren.

**Nippes**  
in hervorragenden Neuheiten.  
Tafel-, Kaffee-,  
Bier- und Likör-  
Service.

Küchen - Garnituren  
in Porzellan und Steingut.  
Waschgarnituren,  
Tafelaufsätze.

Vasen in Majolika, Glas  
und Steingut,  
sowie alle in der hiesigen Steingutfabrik Mt.-Gef. gefertigten

Große Auswahl in  
Gebrauchs-, Luxus-  
und Geschenk-  
Artikeln.

Wandteller, Büsten,  
Palmenkübel,  
Wein-, Likör-, Bier-  
u. Schnapsgläser,  
Stammseidel

in verschiedener Ausführung,  
sowie alle in der hiesigen Steingutfabrik Mt.-Gef. gefertigten

# August Acker,

Bahnexpeditions-, Fuhr- u. Möbeltransportgeschäft.

Empfehle mich dem geehrten Publikum von Annaburg und Um-  
gegend zur Übernahme von Transporten aller Art sowie täg-  
licher An- und Abfuhr von Eil- und Frachtfüßgütern zu  
mäßigen, eventuell zu vereinbarenden Frachtpreisen.

Zu vorkommende Bedienung zusichernd, bitte ich um weitere gültige  
Unterstützung meines Unternehmens.

August Acker.

NB. Aufsch- und Reifefuhrwerk zu jeder Tageszeit,  
Kutschwagen werden auch leihweise abgegeben.

# Zur Konfirmation

empfehle große Auswahl in

schwarzen u. bunten Kleiderstoffen,  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ausverkauf

Spitzen, Besäßen und Glace-Handschuhen.

J. G. Hollmig's Sohn.

Aufsichtspostkarten von Annaburg

in verschiedenen Mustern empfiehlt  
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

# Gegen Husten u. Heiserkeit!

Emser und Sodener Pastillen  
Schachtel 85 Pf.,  
Kaisers Brustkaramellen 25 Pf.,  
Kaiserlich-Bonbons 15 u. 25 Pf.,  
Beut-Elisir 50 Pf.,

Dänische Husten-  
tropfen } 25 u. 50 Pf.,  
Kinderhustensaft }  
Fenchelhonig }

Süßwafeln 50 Pf. u. 1 Mk.,  
Nestlé'sches Pulver 1.25 Mk.,  
Russsischen Kräuter 50 Pf.,  
Brustthee 25 u. 50 Pf.

empfehlen die  
Apotheke Annaburg.

# fl. Käse

als: Gebirgs Appetits-,  
Frühstücks-,  
Allgäuer Dessert-,  
Käse.

Camembert,  
imit. franz. Camembert,  
Roquefort,  
Kaisers, Limburger- und  
Bayrischen Käse  
empfehlen

J. G. Hollmig's Sohn.

# Apfelsinen

Duzend 50 u. 80 Pf.

Blutapfelsinen

Duzend 1.10 Mk.

empfehlen Otto Riemann.

# Wurmplage

bei Kindern und Ge-  
wachsenen durch die  
lästigen Maden- und Spulwürmer  
beseitigt man am besten im März.  
Als gutwirkende Abtreibungsmittel  
bewähren sich am besten

Schokolade-  
Wurm-Pastillen

a Schachtel 50 Pfg. - stets frisch  
zu haben in der  
Apotheke Annaburg.

Selbstgeröstete

# Kaffee's

a Pfund 1.00, 1.20, 1.40, 1.60,  
1.80 und 2.00 Mk.

empfehlen J. G. Fritzsche.

Alle Sorten  
Schreib- u. Briefpapiere  
und Kouverts

empfehlen Herm. Steinbeiß,  
Buchdruckerei.

# Apfelsinen Citronen

empfehlen J. G. Hollmig's Sohn.

# Zeichenhefte

Nr. 1, 2 und 5

Diarien in lacktem Einband,  
Wahstud-Diarien,  
Zeichenblätter,  
Oktavhefte mit Linien

empfehlen  
Herm. Steinbeiß,  
Buchdruckerei.

# Bayerische Malzextrakt-Bonbons

Paket 30 Pfg.  
sowie acht russische Kaiserlich-  
Brust-Carmellen

Paket 15 u. 25 Pfg.  
gut bewährte Einreibungsmittel bei  
Husten und Heiserkeit  
hält vorräthig die  
Apotheke Annaburg.

# Feuerwehr Annaburg.



Sonntag den 15. März cr.

veranstaltet die hiesige

Feuerwehr zum Besten des Feuerlösch-Gerätesfonds  
im Rathhof zum goldenen Ring einen

# Gesellschafts-Abend

bestehend in Theater, Konzert und Ball.

Programme hierzu, welche zum Eintritt berechtigten, sind bei  
den Herren Cigarrenfabrikant Hofmann, Schuhmachermester Freidant  
und Barbierherren Reich zu haben.

Besondere Einladungen ergehen nicht und ladet deshalb auf diesem  
Wege ganz ergebenst ein

Anfang 8 Uhr.

Das Kommando.

Hochelegante

# Papier-Ausstattungen

(Briefbogen und Kouverts)

vorzüglich zu Geschenken geeignet, sind in schöner  
Auswahl zu haben bei

Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

# Die Apotheke in Annaburg

hält vorräthig:

Selters und Brause-Limonaden, Citronensaft Flasche  
25 u. 50 Pfg., Himbeersaft Flasche 60 Pfg. u. 1 Mk., das  
Pfund 60 Pfg., Apfelwein Flasche 50 Pfg., unverfälschten  
Medizinal-Ungarwein fl. Flasche 60 Pfg., Wofels-, Rhein-  
und Rotwein Flasche von 1,25 Mk. an, Portwein, Ma-  
laga und Sherry von 2 Mk. an, feinsten Cognac Flasche  
zu 2,50 u. 5.50 Mk., fl. Flasche zu 1,25 Mk., Aromatische  
(Magenstärker) zu 0,50 u. 1,75 Mk., Reichel's Elixir-Essenzen,  
Anis und Rum in halben und ganzen Flaschen.

# Gemüse-Konjerven

aus der Watenbitteler  
Konjervenfabrik  
vorm. Herm. Maasberg.

Junge Schnitt- u. Brehbohnen  
in 1-5 Pfd.-Dosen,

Junge Wachsbohnen in 1 und  
2 Pfd.-Dosen,

Junge Erbsen und gemischtes  
Gemüse in 1/2 u. 2 Pfd.-Dosen,  
Pariser Carotten in 1/2 und  
1 Pfd.-Dosen,

Kohlrabi in Scheiben in 1, 2  
3 Pfd.-Dosen,

Zeltower Rüben } in 1 Pfd.-  
Pflückerlinge } Dosen,  
Spinat und Stangenspargel in  
1 u. 2 Pfd.-Dosen,

Brehspargel in 1/2 u. 1 Pfd.-Dose  
in verschiedenen Preislagen

empfehlen  
J. G. Fritzsche.

Rüger's

# Schokoladen

im Preise von 20-50 Pfg. a Tafel  
in höchstem Geschmack, empfehlen

Drogerie + Annaburg

D. Schwarze.

# Büchlinge

jeden Dienstag von frischer Sendung  
empfehlen  
J. G. Fritzsche.

# fr. Bratheringe

empfehlen Otto Riemann.

# Frisches Kefir- Gebäck

empfehlen Wihl. Riethdorf.

Ich richte Montags und  
Donnerstags Sendungen zu  
reinigender u. färbender  
Artikel an die  
Thür. Kunstoffberei-  
Königsee  
Chemische Wäscherei  
und bitte um gefl. rechtzeitige  
Aufträge.  
Hochmoderne Farben.  
Buchhandlg.  
G. Albrecht, Annaburg.

# Gemüse- und Blumen-Samen,

Runkelsamen  
und Steekzwiebeln  
gibt, wie bekannt, in zuverlässiger  
feinmöglicher Ware ab

Otto Horn's Gärtnerei,  
Villa Beckmann.

# Poesie-Albums

empfehlen in schöner Auswahl  
Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Die Geburt eines  
Töchterchens  
- Charlotte, Emma - zeig-  
gen hochehrent an  
Streubel u. Frau.

Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



# Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.  
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Infertionsgebühr beträgt für die kleingedruckte Kopyspaltel oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 29.

Dienstag, den 10. März 1908.

12. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Das diesjährige Musterungsgeschäft der Militärpflichtigen aus der Gemeinde Annaburg — Gemeinde, Schloß, königliche Oberförsterei Annaburg und Tiergarten — wird am

**Montag den 30. März cr. vormittags 8 1/2 Uhr**

im „Gasthof zur neuen Welt“ hieselbst abgehalten. Die Militärpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei etwaigen unentschiedenen Ansprüchen außer der Bestrafung gemäß § 26,7 der Verordnung die sofortige zwangsweise Vorführung zu gewärtigen haben, bezw. im Falle böswilliger Nichtstellung als unrichtige Dienstpflichtige behandelt und event. sofort zum Dienst eingestellt werden können.

Sämtliche Gefestungspflichtige haben in reinlichem Körperzustande vor der Ergänzungscommission zu erscheinen. Anträge auf Zurückstellung bezw. Verweisung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse (Reklamationen) sind nur aus den in § 32,2a-g der Verordnung angeführten Gründen zulässig und spätestens bis zum 20. März cr. auf der hierzu vorgeschriebenen Formularen, welche in hiesiger Buchdruckerei vorrätig gehalten werden, in doppelter Ausfertigung an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Reklamationen gelangen am 31. März cr. zur Verhandlung, und sind diejenigen Militärpflichtigen, welche reklamiert haben, verpflichtet, mit ihren zur Beurteilung der Reklamation in Betracht kommenden Angehörigen nochmals zu erscheinen. Erscheinen sie und ihre betreffenden Angehörigen beim Reklamationsstermine nicht, so wird die Reklamation schon aus diesem Grunde zurückgewiesen. Etwa hier neuzugewogene Militärpflichtige haben sich unter Vorzeigung ihres Geburts- bezw. Lohnscheines sofort beim Unterzeichneten zu melden.

Annaburg, den 6. März 1908.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reizenstein.

### Bekanntmachung.

Das diesjährige Klassifikationsgeschäft für die Reserve-, Landwehr- und Ersatzreserve-Mannschaften sowie für die ausgebildeten Landsturmpflichtigen in Bezug auf ihre Unabkömmlichkeit wegen häuslicher Verhältnisse bei etwa eintretender Mobilmachung findet in Annaburg am **Dienstag den 31. März cr. vormittags 8 1/2 Uhr** im Gasthof zur „Neuen Welt“ statt.

Dieserigen Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve, sowie ausgebildeten Landsturmpflichtigen, welche Anspruch auf Zurückstellung geltend machen können, werden hierdurch aufgefordert, ihre Reklamationen in zweifacher Ausfertigung bis spätestens den 20. März cr. durch Vermittlung des Unterzeichneten dem Zitiervorkommenden der Ergänzungscommission Herrn königl. Landrat Wiesland in Torgau einzureichen.

Klassifikationsgründe sind nach § 122 der Verordnung:

- Wenn ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter, bezw. seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er die nämliche Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist und ein Kredit oder Stelle nicht geltend gemacht werden kann, welche die Unterhaltung bei der Einbringung geistlich zuziehende Unterstützung der dauernde Minder des elterlichen Haushalts nicht abgedeckt werden könnte;
- wenn die Einbringung eines Mannes, der das 30. Lebensjahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender oder Ernährer einer zahlreichen Familie ist, den gänzlichen Verfall des Haushalts zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Genusse der geistlichen Unterstützung dem Glende preisgegeben würden;
- wenn in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung an dem Interesse der Angehörigen liegt.

Wieder schwache Stellen zu

vorher ein von einem approbierten Arzt angefertigtes und von der Ortsbehörde beglaubigtes Attest einzureichen. Mannschaften, die wegen Kontrollenziehung nachhören müssen, haben keinen Anspruch auf Zurückstellung. Annaburg, den 6. März 1908.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.** Der Kaiser wird gelegentlich seiner Mittelmeerfahrt in Venedig eine Begegnung mit dem Könige von Italien haben und auf der Rückfahrt dem Kaiser Franz Josef in Wien einen Besuch abtun. König Edward von England reiste am Sonnabend früh von Paris, wo er einen Tag und zwei Nächte Aufenthalt nahm, nach Biarritz. Nach Ablauf seiner Erholungstour dabeist begibt sich der König nach Toulon, um gemeinsam mit der Königin die Mittelmeerfahrt anzutreten. Die Begegnung mit dem Könige Victor Emanuel wird wahrscheinlich in Sydras stattfinden.

Der Kaiser sprach Donnerstag morgen beim Reichskanzler vor, besichtigte im Schloße die Feldarbeiten des 10. und 10. Armeekorps und hielt dann Vorträge.

Der Kaiser reiste Donnerstag abend von Berlin nach Wilhelmshaven ab, für den 8. ist eine Fahrt nach Helgoland in Aussicht genommen, am 9. nach Bremerhaven, am 10. nach Bremen. Von da erfolgt die Rückkehr nach Berlin.

Der Reichstag soll noch vor der Sommervertagung drei große Verträge, darunter das Arbeiterkammergesetz und das Vereinsgesetz in erster Lesung erledigen. Die Kommissionen werden auch während der Vertagung konferieren.

Das allgemeine Stimmrecht in Oldenburg. Der oldenburgische Landtag hat die Wahlrechtsvorlage, die das allgemeine Wahlrecht für den Landtag einführt, mit allen gegen eine Stimme angenommen. Es bedarf nun noch der Bestätigung des Reichstages durch den nächsten Landtag, da es sich um eine Verfassungsänderung handelt.

## Die kleine Lori.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

Gar hell und freundlich beschien die Maiensonne das weisse, rote Ziegeldach des Berneseischen Gutshauses, das in sonntäglicher Ruhe dalag. Nichts war ringsum vernehmbar, als das Guckfenster der Tauben, das Gackern der zahlreichen Hühner und das Piepsen der jungen Esen, die nach Futter auskatheten. Vom nahen Walde herüber tänzte sie und da der Kuckuckruf, als wollte er die Schläfer mahnen, daß es Zeit sei, aufzustehen.

Die Knechte und Mägde schienen ebenfalls noch der Ruhe zu pflegen, und das kam daher, daß es heute Sonntag war, wo der Hausherr der Dienerschaft gern ein Stündchen länger zu schlafen gestattete, als an Wochentagen, wo er streng auf pünktliche Pflückerfüllung und gewissenhafte genaue Einhaltung der Arbeitszeit sah. Es gab auch außerordentlich viel zu schaffen, da zu dem ausgedehnten Gut ein großer Viehbestand gehörte, auf den der Besitzer sehr stolz war, und die Bauern beauftragten, daß man jedes einzelne Stück aus dem Berneseischen Stalle schon auf fünfzig Schritt erkenne, so blank und rund sehen alle aus.

Im ersten Stock wurde eben ein Fenster geöffnet, und ein reisender Mädchenkopf, umwallt von blonden Locken bog sich heraus. Die junge Dame schief nach dem Wetter auszukatheten, denn ihr erster Blick flog hinauf zum wolkenlosen, blauen Himmel, an dem die strahlende Sonne majestätisch

in ihrer Beobachtung Mädchen um den Ueber wie schlaf in der Ho Dame, bin; nun fertig ma Eine Haus, in band, in Das leicht Florentine und schüß Als d

lieh sich vom Hore her ein schlägiges Winieln vernehmen, das sich im nächsten Moment in ein richtiges Gebell verwandelte, so daß die sich Entfernende rasch den Kopf wandte.

„Ja so, fast hätte ich dich vergessen, Loras,“ rief sie lachend einem mächtigen Hunde zu. „Sei nur ganz ruhig, du sollst nicht zurückbleiben, du mußt mich doch beschützen!“

Damit löste sie die Kette, an welcher der Hund angehängt war und gab ihm so die Freiheit. Das schöne Tier sprang mit freudigem Gebell an der

dieser junge meubie

„Nun, Loras, nur nicht so ungestüm, du wirst mich ja um,“ wehrte sie dem Hund, „jetzt sei aber hübsch artig, sonst mußt du dableiben.“

Dabei streichelte sie zärtlich den Kopf ihres Lieblings, der mit den klugen Augen zu der Herrin aufschaute.

Indessen ließ sich von einem Zimmer des Erdgeschosses eine Stimme vernehmen.

„Nun, du kleine Freihausfuchlerin, willst du schon wieder ausliegen?“

Die Angerufene kam eilig herbei.

„Guten Morgen, Wäterschen!“ rief sie fröhlich, „du weißt ja, wenn der Kuckuck ruft, und die Sonne so warm und herrlich scheint, wenn die ganze Natur wie neu belebt daheist, dann leidet's mich nimmer im Hause, dann zieht es mich mit unwiderstehlicher Gewalt hinaus ins Freie. Sieh' nur, wie herrlich es heute ist; ich begreife die Menschen nicht, die die schönste Zeit verschlafen. Während draußen alles blüht und duftet, und das kleinste Geschöpfchen, jeder Vogel, jeder Käfer schon munter ist, schliefst der Mensch sich noch in das dumpfe, schwüle Zimmer ein, und schläft, und bringt sich selbst um den schönsten Genuss.“

„Nun, nun, Klappermäulchen,“ neckte der Vater, „ich weiß schon, du bist eine kleine Schwärmerin. Einer ist nicht wie der andere, während dir dies gefällt, behagt dem anderen das, du wirst es nicht ändern.“

Die junge Dame warf schmollend die Lippen

